

# MEIN ZUHAUSE

MEINE GENOSSENSCHAFT



Klicken statt Kleben.

Die Parkettalternative Laminate.  
Seite 12



Wettbewerb  
zur Gestaltung  
der Außenanlagen.

Neue Akzente in Dormagen-Horrem.  
Seite 04



Das Original.

Orientteppiche.  
Seite 06



Das kann jedem passieren:

Vorsicht bei Post von  
Inkassounternehmen.  
Seite 08



Liebe Leser,

das Jahr 2016 ist für unsere Baugenossenschaft ein Jahr der Veränderungen. Es ist prall gefüllt mit Modernisierungsprojekten, einem beträchtlichen Freiflächenprojekt in Dormagen-Horrem und – wie Sie sehen – mit einem neuen Mitglieder magazin.

Wir möchten Ihnen nicht nur zeitgemäßes Wohnen, sondern auch den bestmöglichen Service bieten. Daher halten wir nicht nur unsere Wohnungen, sondern auch unsere Mitarbeiter auf dem neuesten Stand. Diese nehmen auch in diesem Jahr an zahlreichen Seminaren und Workshops teil, um sich professionell um die Anliegen unserer Mitglieder zu kümmern.

Ferner werden wir uns zum 30.06.2016 von unserem Wohnungsbestand in Rösrath trennen, da der Aufwand für die kaufmännische und technische Betreuung und Verwaltung vor Ort wirtschaftlich nicht mehr vertretbar ist. Der neue Eigentümer, ebenfalls eine Genossenschaft, hat bereits Bestände in Rösrath. So können wir uns ganz auf unsere Kernregion Dormagen konzentrieren.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit und eine kurzweilige Lektüre.

Ihr 

Martin Klemmer  
Vorstandsmitglied der  
Baugenossenschaft Dormagen eG

# Aufsichtsratswahl



Während unserer Mitgliederversammlung im Juni wird turnusgemäß eine genossenschaft Dormagen empfiehlt eine Wiederwahl der ausscheidenden damit eine Kontinuität und Fortsetzung der bisherigen Tätigkeiten gewähr

Aufsichtsratswahl stattfinden. Der Aufsichtsrat der Bau-Aufsichtsratsmitglieder Ralf Kerp und Gudrun Weiß-Schmidt, leistet werden kann.



„Mein Ziel ist es, weiterhin für Offenheit und Transparenz zu sorgen.“

## Vorstellung Ralf Kerp

Der 50-jährige Café-Besitzer wurde zwar in Köln geboren, wohnt aber seit frühester Kindheit in einer unserer Dormagener Genossenschaftswohnungen. Diese hat er 1985 von seinen Eltern übernommen und ist nun seit über 30 Jahren selbst aktives Mitglied unserer Baugenossenschaft.

Herr Kerp, was qualifiziert Sie als Aufsichtsratsmitglied?

Ich bin bereits Mitte 1995 in den Aufsichtsrat der Baugenossenschaft gewählt worden, somit vertrete ich seit fast 21 Jahren die Interessen unserer Mitglieder. Meine langjährige berufliche Selbstständigkeit – ich besitze ein kleines, aber erfolgreiches Café in der Dormagener Innenstadt – hilft mir dabei, Unternehmensentscheidungen gut nachvollziehen, beurteilen und gegebenenfalls auch mal in Frage stellen zu können.

Was können Sie für die Mitglieder unserer Baugenossenschaft tun?

Mein Ziel war und ist es auch für die Zukunft, auf eine transparente, offene und objektive Zusammenarbeit sowohl mit dem Vorstand, als auch zwischen Baugenossenschaft und Mitgliedern zu achten. Selbstverständlich lege ich großen Wert auf erschwinglichen und komfortablen Wohnraum. Typisch Genossenschaft eben.



„Bezahlbarer und zeitgemäßer Wohnraum ist heute wichtiger denn je.“

## Vorstellung Gudrun Weiß-Schmidt

Die 61-jährige ist ebenfalls in Köln geboren, lebt und liebt aber schon immer in Dormagen – erst in einer „Bayerwohnung“, dann zog Sie mit Ihren Eltern und dem Bruder in ein kleines Eigenheim. Nach ihrem Abschluss an der höheren Handelsschule begann Sie ihre Karriere in der Stadtverwaltung Dormagen.

Was möchten Sie im Aufsichtsrat unserer Genossenschaft bewirken?

Ich vertrete die Interessen der Mitglieder bereits seit über zehn Jahren im Aufsichtsrat der Baugenossenschaft Dormagen. Meine jahrzehntelange Arbeit in der Stadtverwaltung – überwiegend im Baubereich, später als stellvertretende Amtsleiterin des Wohnungsamtes und als Leiterin der Abteilungen „Wohnungsbauförderung“ und „Liegenschaften“ ist mir hier von großen Nutzen. Zumal es mein Anliegen ist, dass weiterhin für den normal verdienenden Haushalt bezahlbarer Wohnraum in einem zeitgemäßen Standard zur Verfügung gestellt wird.

Wofür finden Sie im Moment zu wenig Zeit?

Neben meiner Arbeit im Aufsichtsrat unserer Baugenossenschaft kümmere ich mich um meine 96-jährige pflegebedürftige Mutter und auch um meine Schwiegermutter. Daher habe ich nur sehr wenig freie Zeit. Das führt dazu, dass unser Fernseher seit Jahren unbeachtet auf dem Speicher steht.

Worin finden Sie einen Ausgleich?

In der Familie. Mein Privatleben wird von meinem Mann und unserer großen Patchworkfamilie ausgefüllt. Zusammen haben wir drei Kinder und sieben Enkel. Neben meiner Familie suche ich Entspannung in der Musik. Ich singe im Chor „DaCapo“ und im Chor der Christuskirche Dormagen. Außerdem spiele ich Akkordeon in einem Orchester und treibe, zusammen mit meinem Mann, Sport beim TSV Bayer Dormagen.

Mitgliederversammlung am 08. Juni um 16 Uhr im Schützenhaus Dormagen.

Einlass und Registrierung ab 15 Uhr. Bitte bringen Sie Ihren Personalausweis mit. Ihre Fragen beantworten wir gerne vor oder nach der Veranstaltung.



Dowobau intern



Wohnen Einrichten



Fitness Gesundheit



Recht Gesetz



Rätsel Spaß

## Inhalt.

- 04 Wettbewerb zur Gestaltung der Außenanlagen. Neue Akzente in Dormagen-Horrem.
- 06 Das Original. Orientteppiche.
- 08 Das kann jedem passieren: Vorsicht bei Post von Inkassounternehmen.
- 10 Effektiv gegen Kalk. Die besten Haushaltsmittel.
- 11 Putzen macht schlank. Hausarbeit lässt die Pfunde purzeln.
- 12 Klicken statt Kleben. Die Parkettalternative Laminat.
- 15 Rätselhaft. Spiel und Spaß mit Sudoku und Co.
- 16 Wie gehe ich mit Sperrmüll um? Leser fragen – die Genossenschaft antwortet.



# Wettbewerb zur großflächigen Gestaltung der Außenanlagen.

Ob Oasen der Ruhe oder attraktive Blickfänge: Die Außenflächen von Wohnanlagen tragen maßgeblich zur Lebensqualität in Stadtquartieren bei. Unsere Baugenossenschaft hat daher einen ambitionierten Ansatz gewählt und drei Landschaftsarchitekturbüros dazu aufgerufen, Konzepte für eine durchgängige Gestaltung unserer Außenbereiche in Dormagen-Horrem einzureichen.

Die Baugenossenschaft Dormagen hat in einem beschränkten Wettbewerb drei Landschaftsarchitekturbüros aufgerufen, sich an der Gestaltung eines Konzeptes zur Aufwertung der Freiräume im Bestand zu beteiligen. Ziel ist es, eine strategische Konzeption zur sinnvollen Nutzung der Außenflächen und eine Lösung von Standardsituationen - wie zum Beispiel der Außenbeleuchtung – hinsichtlich einer Corporate Identity (Identität, Wiedererkennungswert) für das Quartier zu entwickeln.

**„Ganz im Sinne einer Genossenschaft sollen Begegnung, Nachbarschaft und Gemeinschaft durch eine Steigerung der Aufenthaltsqualität gefördert werden“, so Axel Tomahogh-Seeth.**

Das beste Konzept wird in Zusammenarbeit mit dem planenden Büro ausführlich und unter Einbeziehung einer Quartiersstrategie ausgearbeitet und umgesetzt. Diese zu entwickelnde Quartiersstrategie baut auf einer sozialräumlichen Gliederung auf, die sich aus den Bewohner- und Wohnungsstrukturen ableiten lässt.

Gemeinsam mit den Horremer Quartierssprechern Josef Mäurer und Wolfgang Backes, sowie zwei Vertretern der Stadt Dormagen bilden unser Prokurist Michael Kettling, die Vorstände Martin Klemmer und

Axel Tomahogh-Seeth mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Theodor Baikowski die Fachjury für dieses ehrgeizige Projekt. Unterstützung bekommt das Dormagener Team von Norbert Kloeters, Professor an der FH Aachen für den Fachbereich Architektur, sowie Ina Bimberg, Stellvertretende Vorsitzende des Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdla nw. Moderiert wird das Projekt von Christian Jürgensmann, ebenfalls Stellvertretender Vorsitzender des bdla und unabhängiger Wettbewerbsbetreuer.

Unserer Fachjury wurden im Februar drei Konzepte zur Gestaltung privater (Mietergärten), teilöffentlicher (Übergang Bürgersteig bis Hauseingang) und öffentlicher Flächen (Lernort, Spielplätze, Platzgestaltung) vorgestellt. Priorität hat hierbei immer die Begegnung der Menschen, und somit Nachbarschaft und öffentliches Leben. So sollen im Gewinner-Konzept des Büros Müller + Partner zum Beispiel die „Unterquartiere“ durch Fußwege verbunden werden, um eine übergreifende Verbindung der einzelnen Wohnanlagen zu schaffen. Auch Sicherheit wird groß geschrieben. Der Übergang aus dem Quartier zur Christoph-Rensing-Schule soll „aufgekantet“ werden. Das bedeutet, Autofahrer müssen dort langsam und aufmerksam fahren. Auch das Thema Nachhaltigkeit kommt nicht zu kurz,

Begegnung + Nachbarschaft + Gemeinschaft = Genossenschaft

da schon in der Planung darauf geachtet wird, den Pflegeaufwand und damit auch die laufenden Kosten gering zu halten.

Das Projekt startet in Dormagen-Horrem, da die Genossenschaft dort den größten Bestand hat. Vorstand Martin Klemmer sieht es jedoch als ein „Pilotprojekt, welches sich später relativ problemlos auf weitere Standorte ausweiten lässt“. Durch die Ergebnisse dieses Wettbewerbes soll das Quartier deutlich aufgewertet werden. Auch der Dormagener Bürgermeister Erik Lierenfeld äußerte sich positiv zu diesem Projekt. Voraussichtlich wird es für die Umsetzung des Konzeptes für den Übergang teilöffentlicher zu öffentlichen Flächen Fördergelder des Landes NRW geben. Da ein solch großes Projekt jedoch ausgesprochen aufwendig und kostenintensiv ist, wird nicht der ganze Bestand auf einmal bearbeitet werden können. Experten rechnen mit einer Umsetzungsdauer von 10 bis 15 Jahren.



v.l.n.r.: Michael Kettling, Christian Jürgensmann, Theodor Baikowski, Norbert Kloeters, Ina Bimberg, Axel Tomahogh-Seeth und Martin Klemmer, Wolfgang Backes, Josef Mäurer, Detlev Falke und Jürgen Schmitz.

Axel Tomahogh-Seeth, Christian Jürgensmann, Martin Klemmer, Theodor Baikowski

Josef Mäurer

Martin Klemmer





Früher lag er in den Zelteingängen der asiatischen Nomadenvölker herum, heute dekoriert er deutsche Wohnzimmer: der Orientteppich. Er schafft viel Wärme und Behaglichkeit und fasziniert seine Liebhaber mit prächtigen, eindrucksvollen Ornamenten. Der Orientteppich ist wieder in. Was macht ihn so begehrenswert?



# Der Orient:

HEIMAT DES TEPPICHS  
SCHLECHTHIN.



Der teuerste Teppich der Welt wechselte bei einer Auktion 2010 für 7,2 Mio. Euro den Besitzer. Er stammte aus dem 17. Jahrhundert und war zuvor in einem anderen Auktionskatalog mit gerade einmal 900 Euro taxiert worden.

Man hat den Eindruck, der Orientteppich ist so alt wie die Welt. Und das stimmt auch irgendwie, denn zumindest gab es ihn schon zu Zeiten des alten Roms – auch wenn die Knüpfkunst erst im Mittelalter so richtig perfektioniert worden ist, in den Hofmanufakturen der Schahs und Sultane. Klassische Ursprungsländer des Orientteppichs sind die Türkei, Iran, Afghanistan und natürlich China, das für seine Teppiche aus Seide weltberühmt geworden ist. Gemeinsam ist ihnen, dass sie schon vor Jahrhunderten begonnen haben, eigene charakteristische Muster, Ornamente und Bilderwelten zu entwickeln, die dann von Generation zu Generation weitergegeben wurden und so bis heute die Herkunft der Teppiche anzeigen. Erst sehr viel später haben auch andere Länder nachgezogen – allen voran Indien, Pakistan und Nepal. Doch nur in den Ursprungsländern werden Orientteppiche auch im Jahre 2015 noch nicht in durchorganisierten Manufakturen, sondern so wie eh und je und in größerem Umfang von einfachen Bauern oder Nomaden hergestellt.

## Bleibende Werte: ein Teppich in Handarbeit

Neben seiner Herkunft zeichnet sich ein echter Orientteppich durchs Material und insbesondere durch seine Machart aus, denn er wird ausschließlich von Hand geknüpft. Zum Einsatz kommen dabei Schafs- oder Baumwolle und für besonders feine Wandteppiche auch Seide. Je dichter die Knoten gesetzt sind, desto aufwändiger, haltbarer und wertvoller ist ein solcher Teppich. Doch Vorsicht: zwar ist für den Fachmann ohne Schwierigkeiten an der Rückseite des Teppichs zu erkennen, ob er echt ist oder nicht, für einen Laien gilt das aber nicht. Er kann sich schon mal darüber hinwegtäuschen lassen, ob der Teppich tatsächlich von Hand gefertigt worden ist. Und weil die Preisspannen für Orientteppiche im Handel enorm sind, gilt die Maxime: vor allem bei vermeintlichen „Schnäppchen“, auch im Ausland, sollten alle Warnleuchten angehen!

Für den wirklichen Wert eines Orientteppichs sind insbesondere folgende Dinge entscheidend: die Größe, die verwendeten Färbemittel, das Alter, die Herkunft (Stadt und Land), das Material und natürlich – die Knotendichte. Besonders fein geknüpfte Teppiche verschlingen schon mal schnell drei bis fünf Jahre Handarbeit. Und ein absoluter Spitzenteppich aus Seide braucht um die elf (!) Jahre, bis er fertiggestellt ist.

## Zeichen für Qualität: Die Knotendichte

Anzahl der Knoten pro m <sup>2</sup>	Feinheitsgrad
◇ 15.000 – 25.000	sehr grob geknüpft
◇ 25.000 – 60.000	grob geknüpft
◇ 60.000 – 120.000	mittelfein geknüpft
◇ 120.000 – 200.000	fein geknüpft
◇ 200.000 – 400.000	sehr fein geknüpft
◇ über 400.000	selten fein geknüpft

So berechnet man die Knotendichte: Mit Hilfe eines Lineals die Anzahl der Knoten auf der Rückseite des Teppichs pro Zentimeter bestimmen. Im Quadrat ergibt diese Zahl die Anzahl der Knoten pro cm<sup>2</sup>. Dann mit 10.000 multiplizieren, um die Anzahl der Knoten pro m<sup>2</sup> zu erhalten. Beispiel: vier Knoten pro Zentimeter ergeben 16 Knoten pro cm<sup>2</sup> oder 16.000 Knoten pro m<sup>2</sup>.

Auch die Färbemittel machen einen erheblichen Teil der Qualität aus. Wirklich schön wird ein Orientteppich erst durch die Verwendung von Naturfarben, also von Stoffen, die tierischen oder pflanzlichen Ursprungs sind und nicht künstlich hergestellt werden.

Die natürlichen Farbstoffe werden in einem heißen „Färbebad“ gelöst. Danach werden dort die Teppichfasern so lange eingetaucht, bis sie exakt den gewünschten Farbton angenommen haben. Naturfarben sind lichtbeständig und waschecht. Sie laufen nicht aus und sind von einzigartiger Schönheit – nicht zudringlich und grell, sondern ausgesprochen dezent und zart.

## Natürliche Farbstoffe und ihre Herkunft

◇ Purpurrot:	Panzer der Schildlaus
◇ Rot/Rotbraun:	Wurzel der Färberkrapppflanze
◇ Blau:	Wurzel des Indigos
◇ Gelb:	Gelbwurz, Curcuma oder Granatapfelschalen
◇ Gelb/Orange:	Safran

## Eine zeitlose Schönheit, die Pflege braucht

Was einen Orientteppich attraktiv macht, liegt daher wohl auf der Hand: es ist das Authentische und Ursprüngliche, was ihn auszeichnet. Jedes Produkt ein Einzelstück, und ökologisch wertvoll noch dazu. Orientteppiche sind zeitlos: sie passen zu jedem Einrichtungsstil und lassen sich mit traditionellen Möbeln ebenso gut kombinieren wie mit modernen. Entweder fügen sie sich harmonisch ein oder sie setzen den alles entscheidenden Kontrapunkt, der das Ganze erst interessant macht.

An einem Orientteppich hat man zudem lange Freude – wenn man ihn pflegt und dabei ein paar Besonderheiten beachtet. Zwischen die Knoten setzt sich schnell mal der Staub. Man sollte den Teppich deshalb regelmäßig von beiden Seiten absaugen, von oben und von unten. Bitte auf gar keinen Fall reinigen wie noch zu Großmutterns Zeiten: irgendwo draußen über einer Stange mit dem Teppichklopper. Die so kunstvollen Knoten könnten brechen.





# VORSICHT BEI POST VON INKASSO UNTERNEHMEN.

Die Aufgabe eines Inkassobüros ist das Eintreiben offener Forderungen – und einige Büros gehen bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe ziemlich „ruppig“ vor. Dabei gehen Fachleute davon aus, dass die Forderungen in 25% aller Fälle völlig unberechtigt sind. Grund genug, sich sehr genau anzuschauen, was da im eigenen Briefkasten gelandet ist.



Fast 20 Mio. Mahnungen werden in Deutschland verschickt – pro Jahr! Die Wahrscheinlichkeit, selbst einmal angemahnt zu werden ist deshalb ziemlich hoch. Da reicht es aus, eine Rechnung verlegt oder verloren zu haben. Und es gibt viele Fälle, in denen ein Inkassounternehmen tätig wird, ohne dass überhaupt vorab noch per Mahnungen zur Zahlung aufgefordert wird.

Nicht alle Inkassounternehmen finden dann den richtigen Ton. Denn leider sind in der Branche viele „schwarze Schafe“ unterwegs, denen es ausschließlich um hohe Erfolgsquoten und darum geht, schnell und einfach abzukassieren. Schreiben, die man von solchen Unternehmen erhält, haben es oft so richtig in sich, denn sie werden mit dem Ziel verfasst, so viel Druck wie möglich auszuüben. Da ist dann schnell auch mal von Zwangsvollstreckung und vom Gerichtsvollzieher die Rede, während Informationen darüber, wo denn die offenen Rechnungen herrühren, auch mal vorenthalten werden oder nur schwer zu erkennen sind. Manchmal sind den Anschreiben auch beispielhafte Gerichtsurteile beigefügt oder es werden strafrechtliche Schritte angedroht. Die Folge ist: gar nicht selten wird aus der Angst heraus bezahlt – obwohl der Überblick fehlt und eigentlich gar nicht festzustellen ist, ob Forderungen berechtigt sind oder nicht. Und: nicht selten wird auch zu viel gezahlt.

#### INFO: Die Drohung mit dem Schufa-Eintrag

Auch Drohungen mit einem negativen Schufa-Eintrag sind abwegig und unzulässig! Ein Eintrag kann nur dann erfolgen, wenn offene Forderungen berechtigt sind und Rechnungen nicht gezahlt werden. Werden Forderungen hingegen bestritten und das Inkassobüro hat davon Kenntnis, dürfen auch keinerlei Daten übermittelt werden.

#### Pflichten eines Inkassounternehmens

Wichtig zu wissen: Inkassobüros haben sich registrieren zu lassen. Sie benötigen eine Zulassung durch das Land- oder Amtsgericht und auf diese Zulassung muss auf dem benutzten Briefbogen auch hingewiesen werden. Liegt keinerlei Registrierung vor, droht ein erhebliches Bußgeld. Aus dem Anschreiben des Büros hat zudem klar und deutlich hervorzugehen, in wessen Auftrag die Bezahlung einer Forderung betrieben wird, um welchen (Kauf-)Vertrag es geht und wann dieser zustande gekommen ist. Es muss deutlich erkennbar sein, um welche Forderung es sich handelt. Sollten diese Auskünfte nicht ausreichen, so hat das Inkassounternehmen auf Anfrage weitere, ergänzende Informationen zu liefern – etwa Name und Anschrift des Gläubigers.

Oft sind auch die Gebühren, die Inkassobüros für ihre eigenen Aktivitäten berechnen, überhöht. Zwar sind die Unternehmen generell frei, ihre Preise und Konditionen selbständig zu gestalten. Die Kosten des Inkassos dürfen aber nicht über den Gebühren liegen, die ein Rechtsanwalt nach dem für ihn gültigen Vergütungsgesetz berechnet hätte. Sie sind klar nach oben begrenzt. In den Rechnungen von Inkassounternehmen tauchen immer wieder Positionen auf, die unberechtigt sind – zum Beispiel Kosten für Kontoführungsgebühren. Es ist daher wichtig, auch diese genau zu prüfen.

Ein seriöses Inkassounternehmen versucht nicht zu verschrecken. Es sucht den offenen Kontakt. Es liefert weitere Informationen. Es setzt angemessene Fristen. Es reagiert auf Einwände. Einem unseriösen Unternehmen sollte man verdeutlichen, dass man nicht alles mit sich machen lässt.

#### Richtig reagieren und die Ruhe bewahren

Das Anschreiben eines Inkassobüros sollte weder auf die leichte Schulter genommen noch bloß hingenommen werden. Klar ist: Sollten die geltend gemachten Forderungen zu Recht bestehen, dann muss selbstverständlich auch gezahlt werden. Ist bereits nach dem Erhalt einer Rechnung Widerspruch eingelegt und die Rechnung zurückgewiesen worden, dann kann dies auch dem Inkassounternehmen mitgeteilt werden mit der Bitte, von weiteren Schreiben abzusehen. Ist einer Forderung dagegen noch nicht widersprochen worden, so sollte das nun gegenüber dem Inkassobüro getan werden – sofort und mit nachvollziehbaren Gründen.

**TIPP:** Für den Schriftverkehr mit einem Inkassobüro immer das Einschreiben mit Rückschein verwenden. Oder im Falle einer Postfach-Adresse: das Einwurf-Einschreiben!

Immer der falsche Weg ist es, eine Forderung zumindest anteilig zu bezahlen oder Angeboten zuzustimmen, sie nach und nach und in Raten „abzustottern“. Denn sollte es später einmal zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung kommen, dann könnte beides als ein Anerkennen der Forderung selbst gewertet werden. Die Forderung zu bestreiten, ist dann nicht mehr möglich.

#### HINTERGRÜNDE: Die Inkasso-Branche

- Offene Forderungen von Inkassounternehmen: um die 60 Mrd. Euro
- In 80% aller Fälle kommt es nicht zu einem Gerichtsverfahren
- Die durchschnittliche Forderungshöhe beträgt ca. 650 Euro
- 25% der Forderungen liegen höher als 10.000 Euro



Foto: © iStock.com/Danmark-Pibbe

# Hausmittel gegen den **Kalk.**

*Wasser ist nicht so harmlos wie es aussieht. Wenn es besonders kalkhaltig ist, kann es im Haushalt allerhand Schäden anrichten. Kalkentferner können helfen, sind aber teuer und oft sehr aggressiv. Auch Hausmittel helfen weiter.*

Schön sind Kalkablagerungen nicht. Im Bad zum Beispiel, auf den Fliesen, den Armaturen oder in der Toilette. Zudem begünstigen sie auch noch das Entstehen und Gedeihen von Bakterien – und alles das ausgerechnet im intimsten Raum der Wohnung.

Auch günstig sind Kalkablagerungen nicht, denn sämtlichen Elektrogeräten, die mit Wasser in Berührung kommen, können sie erheblich zusetzen. Ob nun Kaffeemaschine, Waschmaschine oder Wasserkocher: besonders kalkhaltiges Wasser geht eindeutig zu Lasten der Lebensdauer dieser Geräte. Und: die Ablagerungen lassen auch den Energieverbrauch beachtlich ansteigen. Profis schätzen, dass Kalkbeläge von gerade einmal fünf Millimetern Dicke auf den Heizstäben von Elektrogeräten deren Energieverbrauch um über 30 % ansteigen lassen. Im Wasserkocher kann man dem Problem regelrecht zusehen – wenn sich hier nach und nach die Heizspirale mit einer dicken weißlichen Kruste überzieht und immer mehr Zeit vergeht bis das Wasser endlich heiß ist.

## Kreative Kalkkiller

Mit Kalk ist nicht zu spaßen. Hier ein paar Tipps, wie man ihm mit ganz normalen Hausmitteln auf die Pelle rücken kann.

- 1. Zitronensäure**  
Eignet sich besonders gut zum Entkalken von Wasserkochern oder Kaffeemaschinen, denn sie hinterlässt keinen unangenehmen Geruch. Anders ist das bei der Alternative Essig.
- 2. Coca Cola und Backpulver**  
Eignen sich prima, um Kalkränder in der Toilette zu entfernen. Einfach mischen, in die Toilette schütten und mehrere Stunden einwirken lassen. Danach den Urinstein mit der Bürste entfernen.
- 3. Zahnpasta**  
Ein bewährtes Mittel, um Kalkrückstände an Armaturen zu beseitigen. Mit einer alten Zahnbürste bestreichen, einwirken lassen und abbürsten.
- 4. Essig**  
Rückt dem Kalk, mit Wasser verdünnt, fast überall besonders wirksam zu Leibe und ist darüber hinaus die günstigste Lösung. Aber: der Geruch hält sich erst einmal. Für die Kaffeemaschine deshalb kein guter Weg.

In der Waschmaschine sind die Schäden durch Kalk ebenfalls erheblich – auch für die Wäsche übrigens, die mit der Zeit grau und farblos wird. Auch hier hilft ein Schuss Zitronenessenz im Spülwasser:

Foto: © iStock.com/ivanandrom

# Putzen macht schlank.

*Nur Verrückte putzen gern, für den Rest der Menschheit ist häusliches Saubermachen eine Pflichtübung und Qual. Immerhin, hinterher glänzt es. Doch was kaum jemand weiß: beim Putzen purzeln auch ordentlich die Pfunde.*

Könnte sein, dass Deutschlands Wohnungen künftig so adrett und aufgeräumt sind wie niemals zuvor. Vorausgesetzt, es spricht sich herum, dass ausgerechnet das Putzen beim Abnehmen hilft. Denn Putzen, so haben Experten festgestellt, macht nicht nur schön sauber, sondern auch schön schlank. Es erspart den häufigen Gang ins Fitnessstudio.

Wunder darf man allerdings keine erwarten. Natürlich kommt es für die Fettverbrennung auch beim Putzen – so wie beim Sport – auf den Körpereinsatz an. Sanftes Abstauben bringt weniger als heftiges Abschrubben. Der Schweiß darf also ruhig fließen. Schließlich nimmt man ja bereits beim bloßen Fernsehen ab. So um die 40 Kilokalorien (kcal) verschlingt das gemütliche Sitzen auf dem hauseigenen Sofa in einer halben Stunde – das meiste davon geht für die Regulierung der Körperwärme drauf.

*Und so viel bringt das Großreinemachen in etwa in der gleichen Zeit\*:*

Aufräumen:	60 kcal
Boden wischen:	120 kcal
Boden fegen:	100 kcal
Saugen:	140 kcal
Fenster putzen:	170 kcal
Abwaschen:	80 kcal
Möbel rücken:	230 kcal
Fliesen schrubben:	150 kcal
Staub wischen:	75 kcal

\* Grobwerte, die nicht zuletzt vom persönlichen Gewicht abhängig sind.

**Zum Vergleich:** 30-minütiges Radfahren in langsamen Tempo führt zu einem Verbrauch von ca. 210 Kilokalorien. Gemächliches Brustschwimmen bringt gerade 150 Kilokalorien. Vielleicht ein Grund mehr fürs regelmäßige Fensterputzen!



Foto: © iStock.com/Csarra

Das absolute Geheimnis der Putzprofis in Sachen Sauberkeit lautet übrigens: Immer und überall von innen nach außen und von oben nach unten putzen!

Das Wort Laminat kommt aus dem Lateinischen. „Lamina“ heißt „Schicht“.

Foto: © iStock.com/Flora Legg

## KLICKEN STATT KLEBEN: Die Parkettalternative

*Es ist kein Holz, sieht aber selbst für das geübte Auge nach Holz aus: als Alternative zum Parkett ist das Laminat bei den Deutschen beliebter denn je. Viermal soviel Laminat wie Parkett geht hierzulande über die Ladentheke. Denn immerhin: es ist deutlich günstiger. Aber stimmt auch die Qualität?*

Die Ausgangslage könnte fürs Laminat kaum besser sein. Einen widerstandsfähigen Bodenbelag, der nach etwas aussieht und noch dazu besonders leicht zu reinigen ist, wünschen sich viele für die eigene Wohnung – für den Flur zum Beispiel, in den beständig der Dreck von draußen hineingetragen wird. Und wenn Teppich aus Gründen wie diesen nicht in Frage kommt – was dann? Eben. Laminat.

### Laminat: die Technik

Laminatboden besteht aus zwei Schichten. Auf eine Trägerschicht, die zumeist aus einer MDF- oder HDF-Platte besteht, wird ein in Melaminharz getränktes Dekorpapier aufgebracht, auf das beliebige Muster gedruckt werden können – oft von Hölzern, aber auch von Naturstein, Fliesen oder sogar Beton. Sogar Fasern oder Poren können noch in das Dekor eingearbeitet werden, so dass das Ganze nicht nur aussieht wie Holz, sondern sich auch so anfühlt. Am Ende werden die Schichten unter extrem hohen Temperaturen zusammengepresst – und eben das ist es, was das Laminat so kompakt und strapazier-

fähig werden lässt. Auf einem Parkettboden aus weicheren Naturhölzern können hochhackige Stilletos schon mal tiefe Krater eintreten und eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Auf einem guten Laminatboden ist das unmöglich.

### Vor- und Nachteile

Ganz anders sieht die Sache allerdings bei kleineren Steinchen aus, die sich in der Schuhsohle festgesetzt haben. Zwar ist die Melamin- oder Acrylharzoberfläche des Laminats robuster als die Oberfläche aus Parkett. Aber: sie ist und bleibt doch nichts anderes als ein nachbehandeltes Fotopapier. Kratzer nimmt Laminat daher sehr viel schneller an und das kann der Oberfläche nach und nach ihren Glanz nehmen und sie stumpf erscheinen lassen. Ohne ein wenig Vorsicht und Achtsamkeit geht es deshalb auch hier nicht. Schließlich lässt sich ein Laminatboden nicht nachschleifen und ausbessern – so wie hochwertiges Parkett. Wenn er hin ist, ist er hin. Und vielleicht ist eben das im Vergleich auch sein größter Nachteil.

Wie robust und widerstandsfähig Laminat ist, das zeigt übrigens seine „Beanspruchungsklasse“ oder „Abriebklasse“. Höhere Klassen sind unempfindlicher, aber auch teurer.

Ein weiterer Nachteil von Laminat ist: es lädt sich elektrostatisch auf und zieht deshalb Staub stärker an. Schließlich handelt es sich um einen Kunststoff. Es kann daher passieren, dass man schon mal „einen gewischt“ bekommt, vor allem, wenn die Luft in den eigenen vier Wänden relativ trocken ist. Beim Kauf sollte dann darauf geachtet werden ein Laminat zu wählen, das ausdrücklich als „antistatisch“ deklariert wird. Leider überträgt Laminat auch den Schall sehr gut. Es empfiehlt sich deshalb, beim Kauf an eine Trittschalldämmung zu denken. Das ist nicht nur im Sinne der Nachbarn; die Klapperrei auf dem Fußboden nervt auch so. Eine gute Lösung ist es, unter dem Laminat eine Lage aus Rippenpappe, Kork oder PE-Schaum auszubringen – oder gleich ein Laminat mit integrierter Dämmung zu kaufen. Das ist zwar deutlich teurer (in der Regel über 20 Euro/qm), doch die Erfahrung zeigt: diese Investition lohnt sich wirklich.

## LAMINAT.

Fürs Badezimmer eignet sich Laminat übrigens nicht. Während das teure Parkett schon mal in der Nasszelle verbaut wird, gilt fürs Laminat: Bitte auf gar keinen Fall! Denn Wasser ist der mit Abstand größte Feind des Laminats. Auch in der Pflege ist darauf zu achten. Laminat sollte nie nass abgewischt werden, sondern allenfalls „nebelfeucht“.

### Klicken statt kleben

Ein riesiger Vorteil des Laminats liegt darin, dass man es selbst verlegen kann. Es braucht nur ein Minimum an handwerklichem Geschick, um das problemlos hinzubekommen. Denn heute wird Laminat nicht mehr verklebt, so wie früher, sondern nur noch ineinander geschoben und damit zugleich fixiert. Dafür sorgen die sogenannten „Klickverbindungen“. An den Kanten der Panels sind spezielle Fräsungen vorhanden. Kommt nun ein Element hinzu, werden Nut und Feder zumeist einfach schräg aneinandergelagt und rasten sodann beim Herunterdrücken des neuen Elements ein.



**TIPP:**  
Staub allein lässt sich am besten mit einem Mikrofasertuch entfernen!

### Die Beanspruchungsklassen von Laminat (nach EN 13329)

Klasse 21: für geringe Nutzung  
Beispiel Schlafzimmer

Klasse 23: für intensive Nutzung  
Beispiel Flur

Die Nutzungsklassen von Laminat im Gewerbebereich reichen von Klasse 31 bis 34. Man kann es auch im privaten Bereich verwenden.

### Laminat – die Vorteile:

- Robust und pflegeleicht
- Gut geeignet für Fußbodenheizung
- In vielfältigen Dekoren erhältlich
- Preisgünstig: ab 5 Euro/qm. Im Schnitt 10 bis 15 Euro/qm
- **Zum Vergleich: Fürs Parkett zahlt man nicht selten über 60 Euro/qm!**
- Stoß- und Rutschfest
- Sehr strapazierfähig
- Schwer entflammbar

### Laminat – die Nachteile:

- Elektrostatische Aufladung
- Laut, gibt Trittschall wieder
- Schlechte Wärmedämmung, fußkalt
- Nicht erneuerbar

### Laminat verlegen: die handwerkliche Grundausstattung

- Hammer und Schlagholz
- Zugeisen (für schwierige Stellen)
- Holz- oder Kunststoffkeile (als Abstandhalter zu den Wänden)
- Zum Kürzen: elektrische Kapp- und Gehrungssäge, Stichsäge, Fuchsschwanz oder ein spezieller Laminatschneider

Die Technik geht spielend leicht von der Hand; das Laminat kann ebenso schnell und sicher verlegt werden, wie es (zum Beispiel bei einem späteren Umzug) wieder in seine Einzelteile zerlegt und „eingesammelt“ werden kann.

Eine gewisse Vorsicht ist dennoch geboten, denn die im Handel erhältlichen Klickverbindungen unterscheiden sich, was ihre Solidität angeht, ganz erheblich voneinander. Auf eine besonders stabile Technik ist vor allem dann zu achten, wenn die Belastung durch „bewegliches Gewicht“ hoch ist – oder mit anderen Worten: wenn die Bewohner relativ schwer sind. Auch Drehstühle erfordern hochwertige Lösungen.

Beim Verlegen sollte man sicherstellen, dass der Unterboden des Laminats eben ist. Auf einem bereits vorhandenen Teppichboden sollte man es nicht ausbringen, weil dieser Untergrund zu weich ist, weil er zu stark nachgibt und so die Klickverbindungen allzu extremen Belastungen ausgesetzt werden.

Vielfach wird empfohlen, das Laminat 48 Stunden vorm Verlegen im entsprechenden Raum zu lagern. So kann sich das Produkt an das spezielle Raumklima quasi „gewöhnen“. In jedem Fall gilt rund ums Verlegen: immer genauestens die Herstellerangaben beachten!

Für weiterführende Informationen eignet sich die eigens für den Enderbraucher eingerichtete Webseite der Mitglieder des europäischen Verbands der Laminatfußbodenhersteller e.V. unter <http://www.mylaminate.eu>. Viel Spaß beim Stöbern!



**TIPP:**  
Beim Kauf von Laminat mit rund 10% Verschnitt rechnen

**TIPP:**  
Qualitätsprodukte lassen sich beim Kauf prinzipiell daran erkennen, dass sie Beanspruchungsklassen eigens ausweisen und mit dem CE-Zeichen gekennzeichnet sind.

### Laminat verlegen: so geht's am besten

- 1) Zwei bis drei Reihen zur Probe verlegen. Einen Abstand zur Wand von mindestens 8 mm einhalten. So kann das Laminat „arbeiten“.
- 2) Ausrechnen, wie viel Material für die volle Breite des Raums benötigt wird. Die Dielen der letzten Reihe sollten nicht weniger als 5 cm breit sein. Ggfs. die Dielen der ersten Reihe entsprechend kürzen.
- 3) Maximale Verlegefläche in der Breite: 8 bis 10 Meter. Darüber hinaus wird eine Dehnungsfuge benötigt.
- 4) Die Dielen der letzten Reihe mit der Feder zur Wand (Dekor nach oben) exakt auf die vorletzte Reihe legen. Ein Reststück an der Wand entlangführen und den Abstand zur Wand mit einem Bleistift auf dem oben liegenden Dielenstück abtragen. Mindestens 8 mm Wandabstand hinzurechnen und erneut eine Linie auf der Diele ziehen. Die Längsseite danach mit der Säge entsprechend kürzen und die Diele mit einem Zugeisen einpassen.
- 5) Am Ende das Laminat mit Hilfe von Leisten zur Wand hin abschließen. Je nach Hersteller gibt's Leisten zum Anstecken oder Anschrauben.

Infos unter [www.mylaminate.eu/de/flexibilitaet/selbst-verlegen.html](http://www.mylaminate.eu/de/flexibilitaet/selbst-verlegen.html)

## Rätselhaft.

		4		3						
2		7								
			5	6	1		2	7		
7	8			3		5		2		
9	2	6				4	3	8		
3		1		4				7	6	
1	7		6	5	4					
						7		9		
		5			2					

9	6	1	5							
	3			1	6					9
	7				2		1			
2	8			5		1			3	
			8		9					
6		7		4				8	2	
	9		1					7		
5			7	6				9		
						5	8	3	6	

Ein Sudoku beinhaltet neun große Quadrate, die in neun kleinere unterteilt sind und jeweils eine Zahl von eins bis neun enthalten können.

Innerhalb eines großen Quadrates darf jede Zahl nur einmal vorkommen. Dies gilt auch für jede Zeile und jede Spalte.

Finden Sie heraus welche Zahl an welche Stelle kommt.

Hauptstadt von Kansas (USA)	Kopie	Feldfrucht, Getreide	negierendes Wort	Schultertücher	Blumenrabatt	indische Laute	Laut, Klang	Fastenmonat der Moslems
Stuntman	Zauberer	Frau zu Pferd	Buchseitenknick				Pluspole	
Vorname Zolas † 1902		arge Lage			Hanfabbfall		kurz für: an dem	
Tintenfischart		Reizstoff im Tee	Weissager	französisches Departement	Vorname der Schygulla			
Gehilfin auf dem Bauernhof	edelmütig, freigebig	Leichtmetall			tun, machen, erledigen	Geburtsstätte von Zeus		
süßer Brotaufstrich			französischer Filmstar (BB)	untersuchen				
ein weiches Metall	direkter Nachbar	Hunnenkönig (5. Jh.)	kalter Wind an der Adria		griechischer Hirten-gott		reich an Jahren	
deutsche Vorsilbe		italienisch: drei		kunstfertiger Zwerg der Sage	Mit-spieler beim Whist			
Feld-ertrag	kurz für: in dem	Bienenprodukt	Kopfbedeckung	Konsonant		röm. Zahlzeichen: zwei	babylonische Gottheit	
Schnell-sendung				Auf-fassung, Ansicht				
aufge- weckt				auf- müpfig, wider- spenstig				

Füllen Sie die Kästchen in Pfeilrichtung aus und finden sie so das Lösungswort.

Ein Tipp: Das Lösungswort beschreibt ein Geschenk der Natur im Wonnemonat Mai.



# Wie gehe ich mit SPERRMÜLL um?

*Lauernde Brandgefahren: Ein Dauerthema bei der Lagerung von Sperrgut in Kellern und Speichern. Bei regelmäßiger Überprüfung von Mehrfamilienhausanlagen stellt sich immer wieder das Problem, dass Schadstoffe und Sperrgut in Mieterkellern, Speichern oder auf Zuwegungen gefunden werden.*

Da zum Beispiel ein altes Sofa, leere Farbeimer oder ein kaputtes Holzregal Brandlasten und zum Teil Brandbeschleuniger sind, riskiert man hier eine hohe Brandgefahr. Schon ein Blitzeinschlag kann – durch einen Funken, der zum Beispiel in einen alten Kleidersack fällt – den gesamten Dachstuhl in kürzester Zeit in Brand setzen.

Auch ausgelagerter Müll auf den Zuwegungen, Allgemeingängen und Treppenhäusern stellt eine Gefahr dar. Hier ist zu beachten, dass der Weg auch für Einsatzfahrzeuge und Rettungskräfte in jedem Fall freibleiben muss.

Aus Gründen des vorbeugenden Brandschutzes und Erfüllung der Versicherungsaufgaben ist der Vermieter daher gezwungen, zügig zu reagieren und die Gefahrenquellen entfernen zu lassen. Nur so können weitere Gefahren ausgeschlossen werden. Die damit verbundenen Kosten müssen wir an den betreffenden Mieter weitergeben.

Daher richten wir eine dringende Bitte an Sie: Entrümpeln Sie regelmäßig oder geben Sie unbrauchbare Dinge direkt weg. Dies hilft Ihnen und uns und vermeidet schon im Vorfeld etwaige Verärgerungen.

Eine Abholung für Sperrgut, Grünabfälle sowie für größere Elektroaltgeräte können Sie telefonisch unter **0180 230450** oder online unter [www.entsorgungniederrhein.de](http://www.entsorgungniederrhein.de) bei der Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH anmelden.

Graphic © iStock.com/tereny

## Ansprechpartner

### Telefonzentrale

02133 2509-0  
info@dowobau.de

### Wohnungsverwaltung Dormagen

**Elisabeth Gerdesmann**  
02133 2509-36  
elisabeth.gerdesmann@dowobau.de

### Reparaturannahme

**Claudia Ritter**  
02133 2509-15  
claudia.ritter@dowobau.de

## Öffnungszeiten

montags	08:30 – 12:00 Uhr
mittwochs	08:30 – 12:00 Uhr
donnerstags	08:30 – 12:00 Uhr

Bitte beachten Sie auch unsere gesonderten telefonischen Sprechzeiten.

## Telefonservice

montags	13:30 – 16:30 Uhr
dienstags	08:30 – 12:00 Uhr 13:30 – 16:30 Uhr
mittwochs	13:30 – 16:30 Uhr
freitags	08:30 – 12:00 Uhr

[www.dowobau.de/geschaeftsstellen/dormagen/](http://www.dowobau.de/geschaeftsstellen/dormagen/)



BAUGENOSSENSCHAFT  
DORMAGEN eG

### Herausgeber:

Baugenossenschaft Dormagen eG  
Weilerstraße 11  
41540 Dormagen

Tel.: 021 33 2509-0  
Fax: 021 33 2509-25  
E-Mail: info@dowobau.de

[www.dowobau.de](http://www.dowobau.de)

### Unternehmensredaktion:

Axel Tomahogh-Seeth  
Martin Klemmer  
Carolin Hünseler

Auflage: 2.500

### Konzept, Redaktion & Gestaltung:

Comvirtus GmbH  
Weserstraße 20  
48145 Münster  
[www.comvirtus.de](http://www.comvirtus.de)